Studierendenbericht – Diplomarbeit am University College London, Institute of Cognitive Neuroscience

Ich verbrachte 6 Monate am University College London (UCL), um meine Diplomarbeit zum Thema perzeptuelles Timing durchzuführen. Als Gaststudent arbeitete ich in der Motor Control Group am UCL Institute of Cognitive Neuroscience (ICN), wo meine Diplomarbeit in das postdoktoriale Programm von Dr. Katja Kornysheva eingebettet war.

Mein Interesse an der Forschungsgruppe entstand durch meine vorherige Zusammenarbeit mit Frau Dr. Kornysheva, in der ich ihre Themen zu schätzen lernte. Als studentische Hilfskraft assistierte ich ihr bei diversen Aufgaben, die sie im Rahmen ihrer Promotion am Max Planck Institut für neurologische Forschung durchführte. Nach einer erfolgreichen, offiziellen Bewerbung, ging es dann Mitte Juni an die UCL nach London, wo mir eine erfahrungsreiche und beeindruckende Zeit am Queen Square bevorstand.

Das ICN, sowie auch das University College London allgemein, bietet eine exzellente wissenschaftliche Umgebung (UCL rankiert laut *ISI webofknowledge* weltweit auf Platz zwei im Bereich Neuroscience). Dieses ausgezeichnete akademische Umfeld habe ich während meines Aufenthalts sehr spüren können, sei es durch interessante Vorträge von führenden Wissenschaftlern, der technischen Ausstattung oder die aktuellsten Forschungsmethoden und Datenanalyse-Techniken, die hier angewendet werden. Da ich nach meinem Diplomabschluss eine Promotion im Neurowissenschaftlichen Bereich anstrebe, war das Diplomieren am ICN eine einzigarte Gelegenheit für mich.

Darüber hinaus verfügt London jenseits des universitären Bereichs über ein immenses kulturelles sowie Unterhaltungsangebot, was meinen Aufenthalt noch positiver gestaltet hat. Seien es Lesungen, Konzerte, Museen (stets freier Eintritt), Sehenswürdigkeiten oder farbenfrohe Wochenmärkte - London blüht in alle nur denkbaren Richtungen. Darüber hinaus bewohnte ich ein WG-Zimmer in East London, welches ich glücklicherweise von einer Freundin direkt nach meiner Ankunft übernehmen konnte. Die Zimmersuche in London erweist sich normalerweise als wesentlich schwieriger. Londons „East End“ ist aufgrund seiner ethnischen Vielfältigkeit und diversen alternativen Kulturangeboten einzigartig und bietet geradezu eine Erholungsoase jenseits der kommerziellen und überfüllten „Zone 1“.

Abschließend ein Tipp für alle zukünftigen Bewerbern, die sich für London als Destination interessieren: Scheut diese Stadt nicht aufgrund seines teuren Image. Es gibt immer alternative Wege, Kosten einzusparen; sei es das Fahrrad statt die Tube zu nehmen, auf günstigen Wochenmärkten einzukaufen oder die Studentenangebote in Geschäften und Lokalen wahr zu nehmen. Hinsichtlich der akademischen und extracurricularen Möglichkeiten hat London in Europa mit am meisten zu bieten und es ist für das eigene Interesse sowie die akademische Qualifikation ausgezeichnet, in dieser Metropole zu studieren oder zu forschen.

17. Januar 2012